

43885

2681



Lebens- und Todes Be-
schreibung

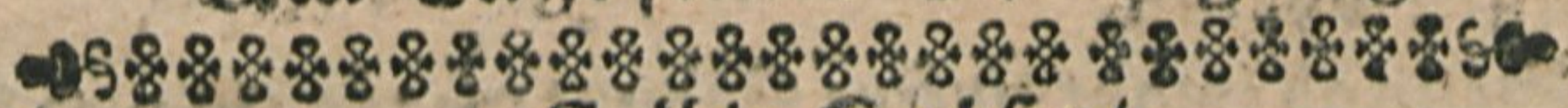
Des Edel-Deffen / Großachtbahren und Hoch-
gelahrten

Herrn Friderich Kühns /

JCti. Des Fürstl. Erbstiftischen Magdeburg.
Schöppenstuels allhier Senioris, auch Fürstl. Anhaltischen
Bernburgischen und Gräffl. Mansfeldischen Raths / der
Kirchen zu S. Ulrich Achtmann und Pfänners
allhier

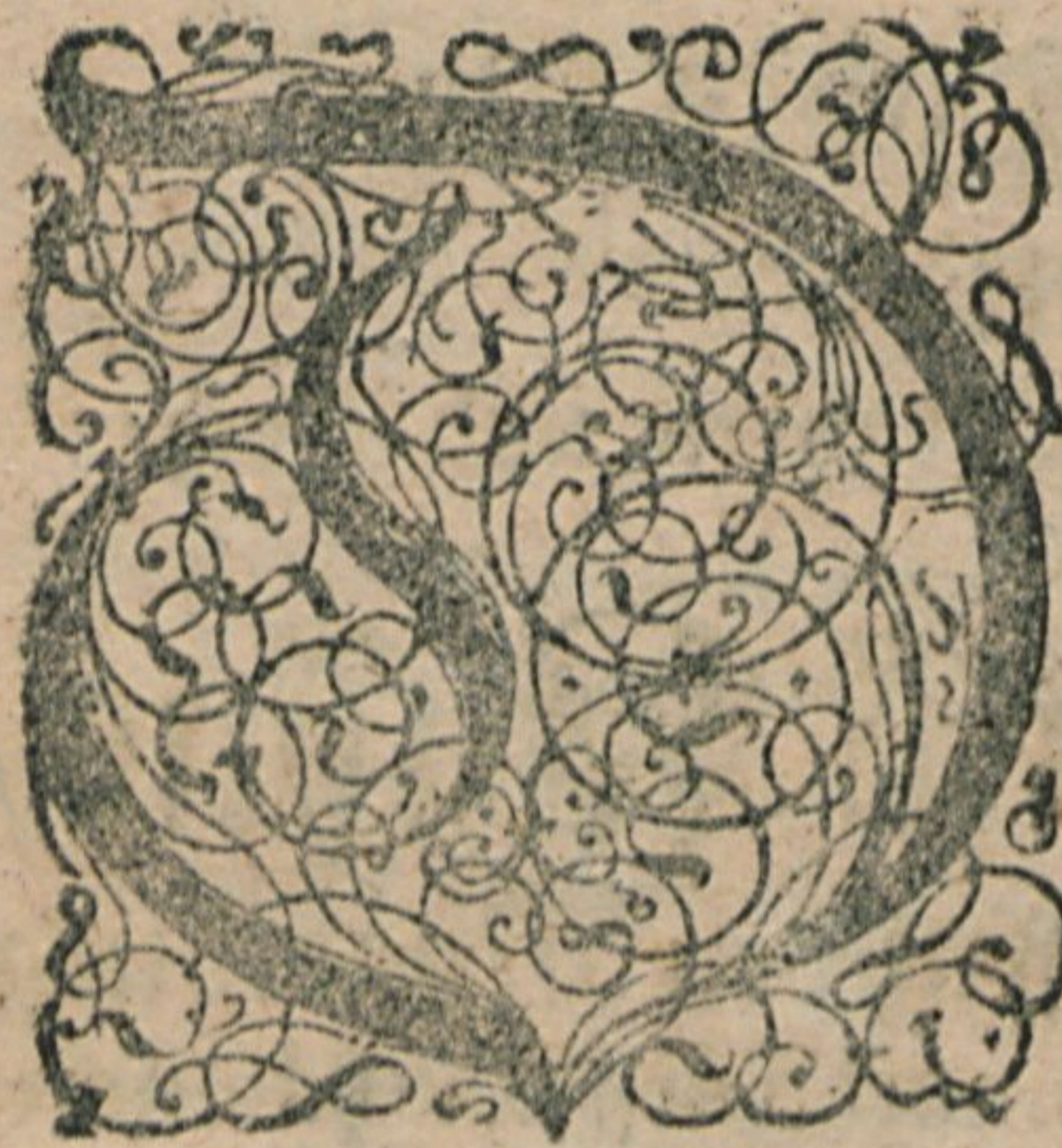
Welcher am 30. Octobr. Anno 1654. Morgens um 7. Uhr
mit einem Schlag und Sticfluß überfallen / und nach Mittage umb
2. Uhr bey guter Vernunfft auff seinem Erlöser Sanfft und Seelig
Verstorben / und am 5. Novembr. mit Ehrlicher Begleitung
und Christlichen Gebrauch zur Erde bestattet
wurde

Am Tage seiner Beerdigung.



Hall in Sachsen /

Gedruckt bey Johann Rappolden.



Sie weisen Heyden/
wann sie des Menschen Zu-
stand Glückselig oder Unglücks-
selig nennen wollen / haben für-
nemlich dessen Ein- und Ausgang
erachtet / und auß denselben ei-
nen scheinbaren Beweis dessen
Glück- oder Unglücksheit ge-
nommen / Die mittlere Zeit aber
desselben / welche denen / von den

Winden bald hin bald hergetriebenen Schiffen gleichet / am
wenigsten geachtet. Allein / wie gedachte mittlere Lebens-
Zeit / des Menschen Wolverhalten / einziger Zeuge ist /
Also ist dieselbe nochmahls bey vornehmer Leute Absterben.
Darmit die Nachwelt eine Anreizung zu fernerer Tugend
hette / wie vor alters / bey den Reich- begängnüssen / durch die
Klag-Weiber erzehlet / und in Römischer Sprache beschrie-
ben : Also auch fort / und biß zu Unserer Zeit / fast niemals
unterlassen worden.

Senn ob jwart unsere Geburt wegen ein und anderere
einfallender umstände nicht einerley : In dem mancher
einen stattlichen Ursprung hat / von vornehmen Eltern / Aldes-
liches Geblühts / ansehnliches Herkommens / hoher Würden /
auch an einen berühmten Orthe gezeuget wird. Ein and-
er aber / von gar geringen Eltern / und an einem sehr schlech-
ten Orthe dieses Lebens Licht empfähet / So ist auch die be-
schaffenheit des Ausgangs mancherley / In dem etliche ge-
schwinds / etliche langsam der Todt überetlet und anfellet /
Was

Was Aeschinem Chilonem ums Leben bracht/ werden die Historien bezeugen/ anderer Exempel zu geschweigen/ und nur des Francisci Porbonii zu gedencken/ als welcher auß Königl. Frantzösischen Geblüt entsprossen / da er aber in einen ansehnlichen Schawspiele darthun wolte / was vor Tapferkeit zu einnehmung einer Stadt gehörete/ und nun in selbiger die Leiter anwurff/ ward er ungefehr von einem Korbe getroffen/ davon gequetschet/ daß Er auf der Wallstat tod bliebe. Daher man villich/ nicht nur auff die Geburt und Endschafft / sondern auch auff das Witteltheil des Lebens bey der Seel. Ablebung/ des Edel- Vesten / Großachtbahnen und Hochgelarten Herrn Friederici Kühn / JCTI. des Fürstl. Magdeb. Schöppenstuhls allhier Senioris, Fürstl. Anhaldischen Bernburgischen/ auch Bräuffl. Mansf. Rathes zu sehen hat.

Seine Geburt betreffend / ist Seel. gedachter Herr Senior durch den auch Edel- Vesten / Großachtbahnen und Hochgelarten Herrn Johann Amand Kühnen/ Fürstl. Magdeb. Wolverordneten Hoffrath/ und der Ehren Tugendbegabten/ Fr. ANNA / geborner Narmuthin von Leipzig Anno 1699. den 17. Martij/ gegen Abend umb 6. Uhr geboren. Und ist durch ihm war worden/ daß/ wie sonst von guten Bäumen gesaget wird/ daß sie gute Früchte herfür bringen/ also zum öfftern von vornemen Eltern auch tapffere und vornehme Kinder gezeuget werden.

Was aber die mitlere Zeit Unserer Seel. Verstorbenen anlanget / so ist solche zwar mit menschlichen Eitelkeiten/ auch von der ersten Geburtstunde an vermischet gewesen. Dafern aber eine solche recht betrachtet / und mit anderer umbstände verglichen wird/ so ist es gewiß/ daß selbiger vor- oder doch mit andern glückselig zu preisen/ Bevorab / daß er alsobald/ durch das heilige Tauffwasser/ von Sünden abgewaschen/ und da er nun etwas zu seinen Verstande gekom-
men/

men/also von Seinen lieben Eltern in Gottesfurcht/Christlichen Tugenden und freyen Künsten/sowol in der berühmten Schule allhier/öffentlich/als zu Hause/auffgezogen worden/das er auch Im Jahr 1617. den 7. Septembris nachher Jena auff die Universität geschicket worden/allwo er nicht ohne Frucht seine Zeit verschwändet/Sondern/nach dem Er unterschiedliche Collegia besuchet/auff solchen so viel erlernet/das er nicht allein de Prescriptionibus, sondern auch de Jure in re sine dominio, item de Episcopis & Clericis öffentlich mit Ruhm disputiret. Als er aber in dem 1621. Jahre den 6. Maij nachher Hause gekommen/und allda ein Jahr gewesen ist Er das folgende 1622 Jahr/ den 18. Maij auff die Belpzische Universität geschicket worden/und hernach den 21. Augusti 1623. mit des Nieder-Sächsischen Keyseres Gesandtschaft nachher Wien verreislet/ Ferner Im Jahr 1627. den 20. Februarij ist er von des Herrn Administratoris, Marggraff Christian Wilhelms/Fürstl. Br. zum Besitzer des Schöppenstuhls allhier/denominiret, und den 10. Maij darauff Installiret worden/ In welchen Er nicht allein in die 27. Jahr glücklich geseßen/Sondern auch nach Herrn D. Stiffers Seel. Absterben zum Seniorat gelanget. In wehrender Zeit/als Anno 1634. im Michaelis/ister von der Hochgebohrnen Bräuffin und Frauen Fr. Julianen Marien/Bräuffin zu Wanßfeld und Schraplau zum Rath/ und bald darauff/ von dem Durchlauchtigen Hochgebohrnen Fürsten und Herrn/ Herrn Christiano, Fürsten von Anhalt/ Grafen zu Ascanien, Herrn zu Bernburg und Zerbst/zum Rathe von Hause auff beruffen/auch über diß seiner Treue und Aufrichtigkeit halber/von allen dreyen Rätthen dieser Stadt zum Rathshauptmeister erwehlet worden/wie dieses fast männiglich allhier bekandt.

Sein häußlich Wesen betreffend/hat Er im Jahr 1627. den 26. Julij mit der Edlen/Ehren-Tugendbegabten / damah

mahligen Jungfr. Blandinen / Herrn Alexander
Sanders J. U. D. und des Schöppenstuls alhier Senioris
Eheleiblichen Tochter / itzthöchstbeeräbter Fr. Witben / Ehe-
verlöbniß / und den 9. Octobris darauff Hochzeit gehalten /
Nach welchen sie mit einander in wehrenden Ehestande acht
Kinder gezeuget / Als / Blandinen Dorotheen / des
Wol-Ehewürdigen / Edelen / Wol Ehrenvesten Großacht-
barn und Hochgelahrten Herrn Francisci Romani, J. U. D.
P. P. und der Eöbl. Univerität Leipzig Syndici, des Chur-
Fürstl Sächs. Ober-Hof-Berichts / und der Juristen Facul-
tät daselbst Assessoris und Canonici zu Merseburg: auf
Brauhwig Erbsassen / etc. Eheliche Haußfrau / Herrn Fri-
dericum, J. U. L. und bestalten Advocaten in Magdeburg /
Herrn Johann-Alexandrum, Maximilianum, so bald in
seiner Jugend zu Zerbst gestorben / und allda begraben /
Annen Sophien / Herrn Gottfried Bohrens
J. U. L. und Practici alhier Eheliche Haußfr. Marien
Elisabeth / welche im 9. Jahr ihres Alters / durch den
Schlag selig Verblichen / Gottfried Amandum, der in
seiner Kindheit die Schuld der Natur bezahlet / und denn
Julianam Magdalenam, so den Herrn Vater traurig folget.
So hat Ihm auch der liebe Gott zwar mit Kindes Kindern
zu drey mahlen erfreuet / wie aber alles in dieser Welt un-
beständig / so ist es auch mit dieser Freude zugegangen / in dem
solche Kinderlein / wenig Wochen nach ihrer Gebuhr / diese
Welt gesegnet.

Bezlichen Seinen unverhofften Tod belangende / so
ist es damit eigendlich also bewandt. Als Selig gedachter
Herr Senior am 30. des Monats Octobris nach verrichtetem
Morgengebeth / und da er seine Ambtsverrichtungen antre-
ten wollen / umb 7. Uhr Morgens / mit einem plötzlichen
Schlagfluß an der rechten Seiten überfallen / hat derselbe
nach

nach beschehenen zuruffen seiner Haußfrauen itzo hochbe-
trübten Fr. Wittben/so Ihm mit Hülffe der Ihrigen auff
Bette gebracht/alsobald Ihr. Fürst. Durchl. Leib-Medi-
cum Herrn D. Andream Niedneru ersprechen lassen. Und
sich dessen rathe durch einnehmung eylicher verordneten
Arzney-mittel gebrauchet/ darauff auch ferner seinen Ey-
dam/ Herrn L. Gottfr. Bohsen/ welchem Er was selbigen
Tag bey der Fürst. Regierung allhier seiner Klienten hal-
ber zu verrichten gewesen/auffgetragen / und also/ als ein
wachsamer Soldat seinenberuff und Amt treulich versehen.
Bey wehrender Information aber begunte die Sprache all-
mehlich sich zu verlieren/ Da dann auff vordenahmtes
Herrn Medici Rath Er nochmahls mit warmen Tüchern
fleißig gerieben/ auch mit stachelichen Arzneyen wol versehen
worden/ Worauf sich wiederumb empfindlichkeit am Arm
erspühren lassen/ so gar/ daß er mit verwunderung gefras-
get/ warumb muß ich hier liegen / da ich nicht krank bin/
und mir nichts im geringsten wehe thut? Als er aber
von seiner Haußfrauen erinnert wurde/ Er solte
nicht viel reden/Er würde beschwerung in Haupte empfin-
den/Sie wolte dem Morgensegen ihn vorlesen / gab Er zur
Antwort/ Lieber Schatz/ ich habe heute allbereit
eine Stunde gebetet und meine Seele Gott befoh-
len/ Er komme wenn Er will: Bald hierauff war
Er wie er schlaffen wolte/und sing von sich selbst ganz deut-
lich an zu beten/ Wie der Hirsch schreyet nach fris-
schen Wasser/ Es schreyet meine Seele GOTT
zu dir/meine Seele dürstet nach GOTT/nach dem
Lebendigen Gott) ic. und also bald: Nach dir Herr
verlanget mich/mein Gott/etc. Es verlohr sich aber
je mehr und mehr die Sprache/und fiel Seeliggedachter Herr
Senior

Senior gleichsam in einen galm / da er dann bald darauf
wieder zu reden anfing / Ach wie ein schöner Garten!
und abermahls: Das ist ein schöner Garten den ich
mein Tag nicht gesehen / und weiter / gleichsam als wie
Er mit jemand reden wolte / sprach Er: O du schöner
Edeler Herr / ich habe dich mir wol schön einge-
bildet / aber noch viel schöner bistu / o du Holdsee-
ligster Herr Jesu / Nichts mit als eine Citrone
in die Hand / darauff wiederholte Er abermahls
vorige Wort / auß den 42 Psam. Wie der Hirsch schret-
et nach frischen Wasser / so schreyet meine Seele
Gott zu dir / Ja wie eine Menge der Engel
In des Kam auff begehren nach 9. Thren / sein Beichtvater /
Herr D. Sixtus Beiram / welcher ihm zwar zurieffe / allein
es lag Seelig-Verstorbener / gleich schlieff er fort / wie auch
nachmahls der Herr Superintendent D. Olearius umb 1.
Thre nachmittage / Ihm zu besuchen / Er blieb aber unver-
ruckt gleichfalls liegen / biß man endlich die Todeszeichen ei-
gendlich sehen kunte / auch gleich als die Locke 2. unter den
Beyhen und Seuffzen der umstehenden / seinen Geist auf-
gebende in den schönen Garten / welchen Er gleichsam zuvor
gesehen / durch die menge der Engel geführet / und seinen Hey-
land Christo Jesu / dahin er in dieser Sterblichkeit mit
menschlicher Vernunfft sich nicht gnügsam einbilden kön-
nen / von nun biß in Ewigkeit dienet / da er sich sonst in
seinem gantzen Leben gegen iederman ehrerbietig und
freundlich / in seinem Christenthum embsig / in seinem Amte
treu und fleißig / mit den seinig friedlich / gegen die Armen
milde / und also recht Christlich allezeit erwiesen. Seines
Alters in 56. Jahr.

Die

Der Eble GOTT verleyhe den erblasten Reichnam
in der Erden eine sanfte Ruhe / und an jenem Tage eine
fröhliche Auferstehung/ tröste und erquickte das Hertz der
Bekümmerten Fr. Wittben und hinterlassenen Kinder/
daß Sie die abnahm dieser Krohn von Ihren Häuptern als
eine Väterliche Heimsuchung von der Hand des Herrn mit
Furcht und Zittern annehmen/ auch daß wir auß bey sol
chen Todesfall unser Sterblichkeit erinnern/ und Fröhe
te der wahren Gottesfurcht und Christl. Weißheit
tragen/damit wir auß dieser Irdischen Welt
entseelet/das Himmlische Paradies und
Garten ewig genießen mögen.



E N D E.



Nr 332

ULB Halle

3

001 594 656



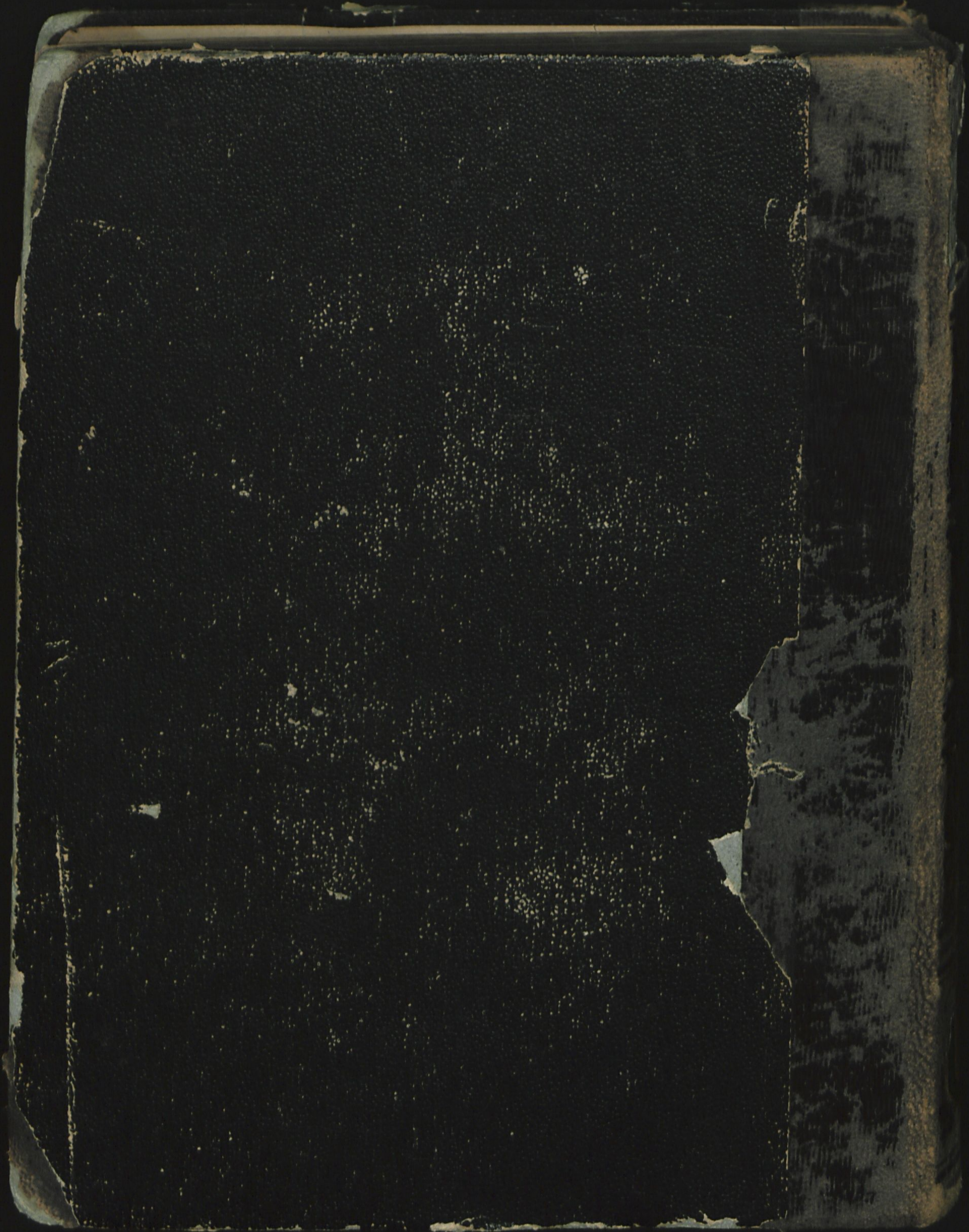
TA → OL

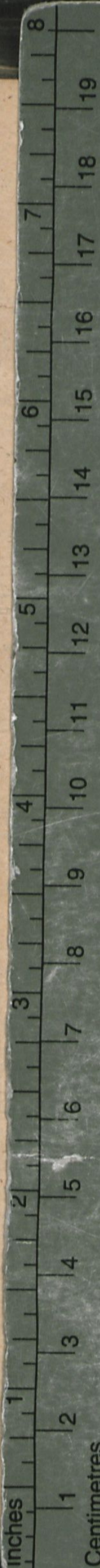


Retro: Stk. 39 - 42 unvollst.,
nicht in PICA

V077







B.I.G.

Farbkarte #13



Todes Be-
ung
achtbahren und Hoch-
en

ich Kühns/
ffrischen Magdeburg.
s, auch Fürstl. Anhaltischen
Ransfeldischen Raths/ der
emann und Pfänners

1654. Morgens um 7. Uhr
erfallen/und nach Mittage umb
em Erlöser Sanfft und Seelig
mit Ehrlicher Begleitung
h zur Erde bestattet

Beerdigung.

achsen/
in Rappolden.

